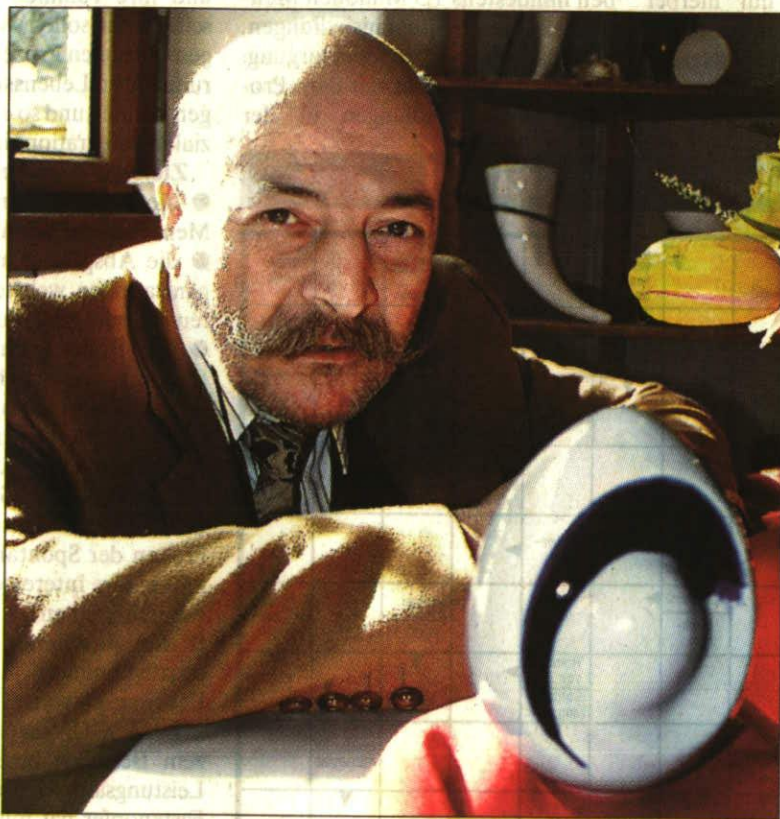


# Schönes Brauchtum

13. Liechtensteiner Jahres-Ei von Hugo Marxer



*Bildhauer Hugo Marxer hat das 13. Liechtensteiner Jahres-Ei gestaltet, das gestern in der Keramik Werkstatt Schaedler AG in Nendeln den zahlreichen Gästen vorgestellt wurde. Es treffe sich schön, sagte Fürstlicher Rat Robert Allgäuer, dass das 13. Jahres-Ei im ominösen Jahr 2000 erscheine. 13 Jahres-Eier in steter Folge sei beachtlich, verdiene Komplimente und Respekt. Inzwischen sei das Jahres-Ei zum Brauchtum gediehen.*

# Das Bewahren der harmonischen Geometrie

Das 13. Liechtensteiner Jahres-Ei von Hugo Marxer bei Keramik-Schaedler

Philipp Eigenmann begrüßte gestern in der Keramik Werkstatt Schaedler AG in Nendeln die Gäste, die Vertreter des Landtages und der Gemeinden zur Präsentation des 13. Liechtensteiner Jahres-Eies, gestaltet vom Bildhauer Hugo Marxer.

Gerolf Hauser

Liechtensteiner Jahres-Eier gibt es seit 1988. Die bisherigen Gestalter waren Louis Jäger, Elisabeth Kaufmann-Büchel, Josef Schädler, Marianne Hilti, Ewald Frick, Evelyne Bermann, Walter Oehry, Bruno Kaufmann, Georg Malin, Evi Kunz und Cornelia Eberle. Es trifft sich schön, sagte Fürstlicher Rat Robert Allgäuer, dass das 13. Jahres-Ei im ominösen Jahr 2000 erscheint. 13 Jahres-Eier in steter Folge sei beachtlich, verdiene Komplimente und Respekt, zeige Durchhaltevermögen. Inzwischen sei das Jahres-Ei zum Brauchtum geworden.



Philipp Eigenmann (rechts) und Hugo Marxer (Mitte) lauschen den Worten von Fürstlicher Rat Robert Allgäuer, der das 13. Liechtensteiner Jahres-Ei gestern in Nendeln vorstellte. (Bilder: Ingrid Delacher)

### 13 gescheite Leute

Robert Allgäuer: «Wenn die Keramik Werkstatt Schaedler AG zur Präsentation des Liechtensteiner Jahres-Eies einlädt, liegt Frühlingserduft in der Luft, Ostern steht vor der Tür ... Osterfeier liegen, Jahreseier stehen.» Das erinnere an Kolumbus. Er soll einmal ein Ei genommen und gefragt haben, wer es auf einem seiner beiden Enden zum Stehen bringen könne. Er drückte durch Aufschlagen die Spitze ein – und es stand. «Vielleicht wäre das auch für die Verfassungskommission ein Tipp – das Ei des Kolumbus. Die Schaedler-Leute haben eine andere Technik gewählt.» Das Jahres-Ei sei nicht nur ein Osterer, sondern ein Ei für Sammler, und was seit dem ersten Jahres-Ei geschrieben wurde, sei lesenswert: «Man könnte ein Büchlein machen, was 13 gescheite Leute über Eier zu erzählen wissen.»

### «Die Marxerei»

Eigentlich hätte er, so sagte Robert Allgäuer, ein ganz andere Einleitung halten wollen, die etwa so gegangen wäre: «Sie würden sich zu Recht ärgern, wenn ich über die Landesnöte jammern



Gemeindevorsteher Gregor Ott (rechts) im Gespräch mit Robert Allgäuer.

würde. Nicht über die traditionellen, über Rhein, Rufen, Föhn. Über die aktuellen. In den Leserbriefen kann man die «Schlagwörter» und «Stich-Wörter», also zum Schlagen und Stechen, lesen: Verfassung, Fürst, Landvogt, Steueroase, Geldwäscher, Schwarzkonten, Zaunkönig, Spiegel, ZDF. Das sind mir aber Bedenken gekommen. Hat das einen Zusammen-

Hugo XIII., zum Marxer-Ei, fast hätte ich gesagt zur Marxerei.»

Alle Künstler und Gestalter seien fasziniert von der vollendeten, ästhetischen Form des Natureies, hätten eingegriffen, verändert, verdeutlicht, vereinzelt Aspekte betont, unsere Wahrnehmungen verstärkt und zur Reflexion eingeladen. Hugo Marxer habe sich dem Jahres-Ei als Plastiker genähert, mit der Farbe jene mit Wasserglas gefüllte Steingutkrüge aus der Vergangenheit zitiert, in denen Eier, aber auch Schmalz aufbewahrt wurden.

### Chaotischer Wirbel

In seinem Begleittext hat er dazu geschrieben: «Das Ei ist wie die Kugel, in sich ein chaotischer Wirbel. Männlich und weiblich zugleich. Öffne oder unterbreche ich die absolute Aussenform an einer beliebigen Stelle, zwingt mich dieser Entscheid in die Enge der Gestaltungsmöglichkeit. Aus diesem Dilemma hilft mir dann nur noch die Kreativität wieder ans Licht. Das Bewahren der harmonischen Geometrie des ganzen Gebildes ist, wie ein rechtschaffenes Leben führen: sehr schwer und nur durch Kompromisslosigkeit zu erreichen.»